



Verkehrssicherheitsbericht der

POLIZEIINSPEKTION
GOSLAR

für das Jahr 2023



Inhalt

Vorwort.....	3
Erläuterungen.....	4
1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle.....	5
1.2 Übersicht 2022 - 2023	7
2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	8
2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen.....	9
2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	10
3.1 junge Fahrerinnen und Fahrer	12
3.2 Seniorinnen und Senioren	14
3.3 Kinder als Beteiligte.....	17
4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden.....	18
4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern.....	20
4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle	23
4.4 Unfälle mit Fußgängern.....	24
5.1 Alkoholeinwirkung.....	25
5.2 Drogen und berauschende Mittel	26
6. Wildunfälle	27
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	28
8. Unfallhäufungsstellen/-linien.....	30
9. Schlusswort.....	32
10. Impressum.....	35

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Verkehrssicherheitsbericht stellt die Verkehrsunfalllage des Jahres 2023 im Bereich der Polizeiinspektion Goslar im Vergleich zu den Vorjahren dar.

Darüber hinaus informiert er über die Maßnahmen der Polizei und entsprechender Kooperationspartner für die Bereiche der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsunfallprävention.

Die Verkehrsunfalllage wird auf Grundlage aller Verkehrsunfälle, die im Jahre 2023 auf den Straßen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar erfasst wurden, erstellt. Diese Erfassung wiederum erfolgt nach bundeseinheitlichem Muster auf Grundlage des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes (StVUnfStatG). Im Unterschied zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) werden die Unfalldaten nicht erst nach Abschluss der Ermittlungen, sondern bereits aktuell nach der Verkehrsunfallaufnahme als sogenannte Eingangsstatisik erfasst. Bei gegebener Veranlassung werden zur Verkehrsunfallanalyse zudem Strukturdaten, wie beispielsweise demografische Daten, Straßenkilometer oder Zulassungszahlen hinzugezogen, um in der Analyse der Verkehrsunfälle ein valides und aussagekräftiges Bild zu erhalten.

Die Statistiken zur Verkehrsüberwachung und der Verkehrsunfallprävention resultieren aus polizeiinternen Erhebungen. Die Verkehrsunfalllage dient der Polizei dabei als Planungsgrundlage.

Die örtliche Unfalluntersuchung auf Basis der qualitätsgesicherten Datengrundlage der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme dient der Verkehrsunfallkommission dazu, typisches Fehlverhalten zu erkennen, lokale unfallbegünstigende Faktoren zu identifizieren und in der Folge zu entschärfen.

Eines ist dem Bericht vorwegzunehmen: Während die Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle minimal gestiegen ist, sanken die Zahlen in relevanten Bereichen, z.B. den Verkehrsunfällen mit schwerem Personenschaden, erkennbar. In den weiteren Bereichen liegen diese Zahlen im langjährigen Mittel.

Auf den nachfolgenden Seiten bekommen Sie einen Überblick über die Verkehrsunfallauswertung, gegliedert in besonders betrachtete Bereiche. Alle Auswertungen sind sowohl tabellarisch dargestellt, als auch in Schriftform erläutert.

Polizeidirektor Rodger Kerst, Inspektionsleiter

Polizeioberberrät Carl Schierarndt, Leiter Einsatz

Polizeihauptkommissar Oliver Meyer, Sachbearbeiter Verkehr

Erläuterungen

In Niedersachsen werden bekannt gewordene Verkehrsunfälle generell polizeilich aufgenommen. Dabei erfolgt diese Verkehrsunfallaufnahme auf zwei unterschiedliche Arbeitsweisen:

1. Qualifizierte Unfallaufnahme

Hierzu zählen alle Verkehrsunfälle, welche im Zusammenhang mit Straftaten stehen (z. B. Trunkenheit im Straßenverkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort pp.), durch schwere Folgen (Verletzungen pp.) der Beteiligten gekennzeichnet sind oder eine nicht unerhebliche Verkehrsordnungswidrigkeit die Rechtsfolge ist.

2. Vereinfachte Unfallaufnahme vor Ort

Ein Verkehrsunfall kann im vereinfachten Verfahren abschließend vor Ort aufgenommen werden, wenn der Unfallhergang eindeutig ist und die Personalien der Unfallbeteiligten bekannt sind, keine Straftatbestände vorliegen sowie keine zusätzlichen Beweiserhebungen notwendig sind. Parkplatzunfälle, Verkehrsunfälle mit Wild und sonstige andere Unfälle werden auf diese Weise erfasst, da hier die Meldung der Summe dieser Unfälle nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vorgeschrieben ist.

Im Zweifel wird ein Unfall im qualifizierten Verfahren aufgenommen.

Die Aufnahme und Bearbeitung von Straßenverkehrsunfällen durch die Polizei ist im RdErl. d. MI v. 12.04.2016 – 22.2 – 12322/2.1 – geregelt. Demnach orientiert sich der Aufwand der polizeilichen Beweissicherung an den Erfordernissen des Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahrens.

1. Übersicht des Verkehrsunfallgeschehens

1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle

Im Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden im Jahr 2023 insgesamt 3598 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen.

Nach Ende der pandemiebedingten Beschränkungen ist wieder ein deutlicher Anstieg des Verkehrs festzustellen, welcher sich auch auf die Unfallzahlen im Vergleich zu den „Coronajahren“ auswirkt. Trotzdem bleibt die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle erfreulicherweise auf einem niedrigeren Niveau als zu Zeiten vor Pandemie.

Die Gesamtzahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle erhöhte sich im Vergleich zu 2022 von 3591 leicht um 0,19 % auf 3598 Unfälle. Dabei wurden in 2023 mit 3205 Unfällen 0,98 % mehr im qualifizierten Verfahren als im Vorjahr aufgenommen. Die Anzahl der Unfallaufnahmen im vereinfachten Verfahren (VEV) war dabei um 5,7 % von 417 auf 393 Unfallaufnahmen gesunken.

Die Gesamtzahl der durch insgesamt sieben Verkehrsunfälle getöteten zehn Personen bedeutete einen Rückgang von 28,6 % für den hier in Rede stehenden Berichtszeitraum. Im Jahr 2022 waren insgesamt 14 Personen auf den Straßen des Zuständigkeitsgebietes infolge eines Verkehrsunfalls ums Leben gekommen.

Das Unfallgeschehen, welches zu dieser schwersten aller möglichen Folgen führte, war uneinheitlich. Es betraf Personen aller Altersgruppen und Verkehrsbeteiligungen, die Unfallorte liegen dabei im gesamten Bereich der Polizeiinspektion Goslar verteilt. Die einzelnen Unfallgeschehen wurden analysiert, die jeweiligen Ergebnisse fließen dabei in die aktuelle Lagebeurteilung und die strategische Betrachtung mit ein. So bedauerlich jeder einzelne Unfall ist, war jedoch keine Häufung oder Gleichartigkeit für das Geschehen der anderen Unfälle ableitbar.

Während die Zahl der getöteten Personen wie dargestellt gesunken ist, sank auch die Anzahl der durch Verkehrsunfälle schwer verletzten Personen deutlich. Als schwer verletzt gilt eine Person, wenn diese infolge des Unfallgeschehens für mindestens 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus aufgenommen wird.

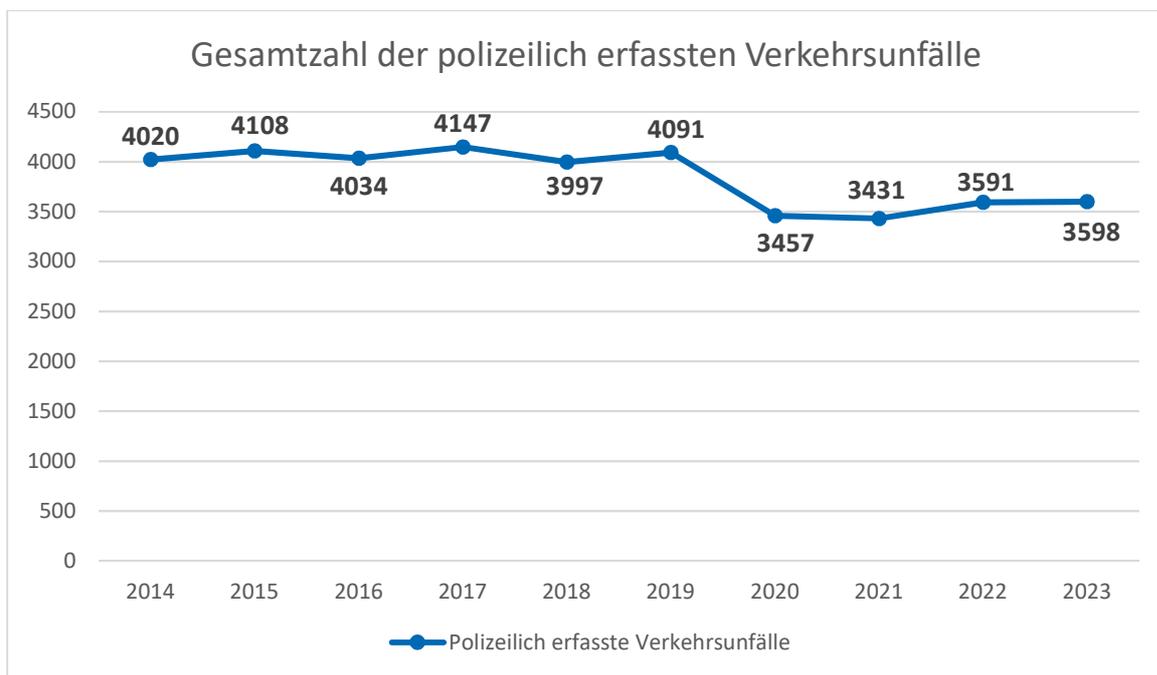
Während im Jahr 2022 durch Verkehrsunfallgeschehen insgesamt 131 Personen schwer verletzt wurden, sank hier diese Zahl um 31,3 % auf nunmehr 90 Personen.

Die Zahl der leicht verletzten Personen sank zudem um 14 % von 518 Personen des Vorjahres auf 445 Personen für den aktuellen Berichtszeitraum.

Für die polizeiliche Verkehrsunfallprävention ist auf die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen (Unfälle mit tödlichen oder schweren Verletzungen der beteiligten

Personen) abzustellen. Diese Zahl entwickelte sich somit positiv und blieb im Vergleich zum Jahr 2022 mit 126 Unfällen, mit 89 Unfällen für das Jahr 2023 deutlich unter denen des Vorjahres. Prozentual bedeutet das eine Reduzierung um 29,3%.

Die Anzahl der Wildunfälle im Bereich der Polizeiinspektion Goslar reduzierte sich um 0,75 % leicht von 2022 mit 533 Unfällen auf 529 Unfälle im Jahr 2023.





1.2 Übersicht 2022 - 2023

Verkehrsunfälle Polizeiinspektion Goslar	2022	2023	Differenz
Qualifizierte Verkehrsunfälle	3174	3205	0,98%
Vereinfachtes Verfahren	417	393	-5,8%
Gesamtanzahl Verkehrsunfälle	3591	3598	0,2%
Getötete Personen	14	10	-28,6%
Schwerverletzte Personen	131	90	-31,3%
Leichtverletzte Personen	518	445	-14,1%
Wildunfälle	534	529	-1,0%

Der Polizeiinspektion Goslar sind die drei Polizeikommissariate in Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld (Oberharz) und Seesen nachgeordnet. Zu den Polizeikommissariaten gehören dann noch weitere Polizeistationen.

Der Einsatz- und Streifendienst der Polizeiinspektion Goslar deckt den Bereich der Stadt Goslar (ohne die Ortsteile Hahnenklee und Vienenburg) sowie Bereiche der Polizeistationen Langelsheim und Liebenburg (zur Nachtzeit) ab. In diesem Gesamtbereich wurden im Jahr 2023 insgesamt 1636 Unfälle polizeilich registriert und bearbeitet. Nach dem Ergebnis des Vorjahres mit 1588 Unfällen bedeutet dies einen moderaten Anstieg von insgesamt 3 %.

Das Polizeikommissariat Bad Harzburg umfasst neben dem Stadtgebiet von Bad Harzburg noch den Goslarer Stadtteil Vienenburg. Hier wurden im Jahr 2022 noch insgesamt 637 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, im Jahr 2023 stieg diese Zahl um 6,5 % auf 679.

Der Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Oberharz umfasst den Bereich der Stadt Clausthal-Zellerfeld sowie von Wildemann und Altenau, der Stadt Braunlage sowie St. Andreasberg und Hohegeiß und dem Goslarer Stadtteil Hahnenklee. Für diesen Bereich wurden im Jahr 2022 insgesamt 694 Verkehrsunfälle registriert, im Jahr 2023 fiel diese Zahl um 4,6 % auf nunmehr 662 Unfälle.

Das Polizeikommissariat Seesen ist für die Stadt Seesen sowie den zur Stadt Langelsheim gehörenden Ortsteilen der ehemaligen Samtgemeinde Lutter am Barenberge zuständig. In diesem Bereich sank die Zahl der registrierten Unfälle um 7,5 % von 672 Unfälle des Jahres 2022 auf 621 Unfälle 2023.

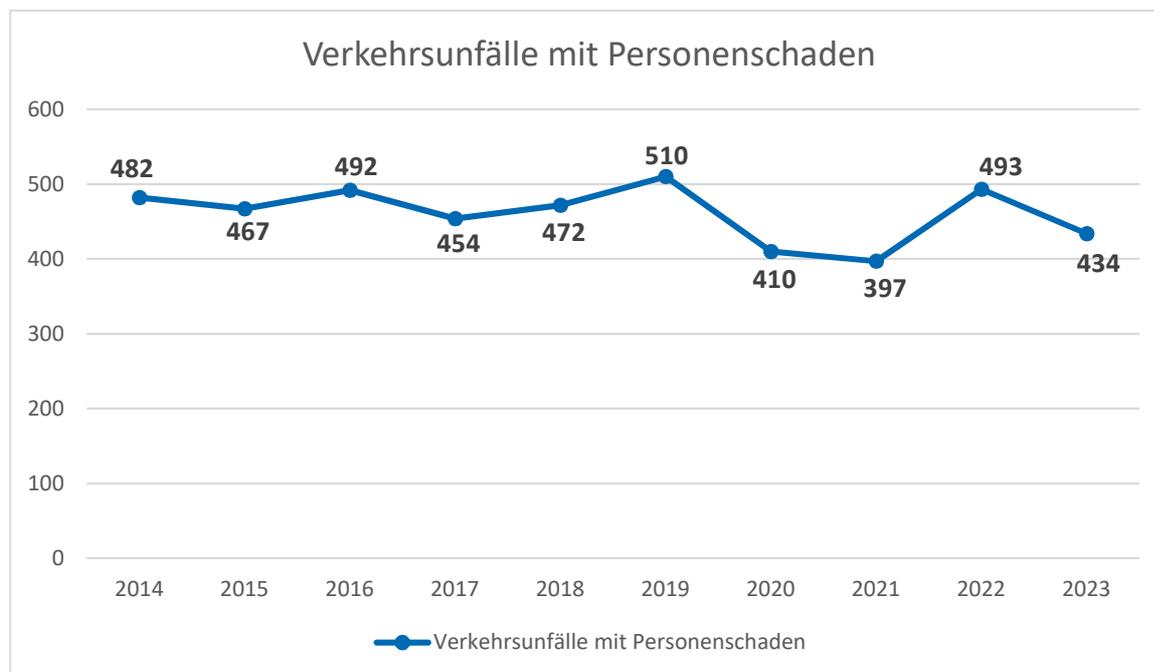
Verkehrsunfälle der Dienststellen	2022	2023	Differenz
PI Goslar (Stadt Goslar, Langelsheim, Liebenburg)	1588	1636	3,0%
PK Bad Harzburg (Bad Harzburg, Vienenburg)	637	679	6,6%
PK Oberharz (Clausthal, Braunlage, Altenau, Wildemann, St.Andreasberg, Hahnenklee)	694	662	-4,6%
PK Seesen (Seesen, Rhüden, Lutter am Barenberge)	672	621	-7,6%



2. Verkehrsunfälle mit Personenschaden

2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Im Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden insgesamt 434 Unfälle, bei welchen Personen verletzt wurden, verursacht. In der Zehnjahresbetrachtung liegt dieser Wert erfreulicherweise unter dem durchschnittlichen Wert von 460 Unfällen mit Personenschaden. Diese Unfälle stehen bei der polizeilichen Analyse und den daraus folgenden Maßnahmen im Zentrum der Verkehrsunfallprävention. Dabei wurde festgestellt, dass sich die Zahlen mit einer Abnahme um 11,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (493 Verkehrsunfälle) positiv entwickelten.

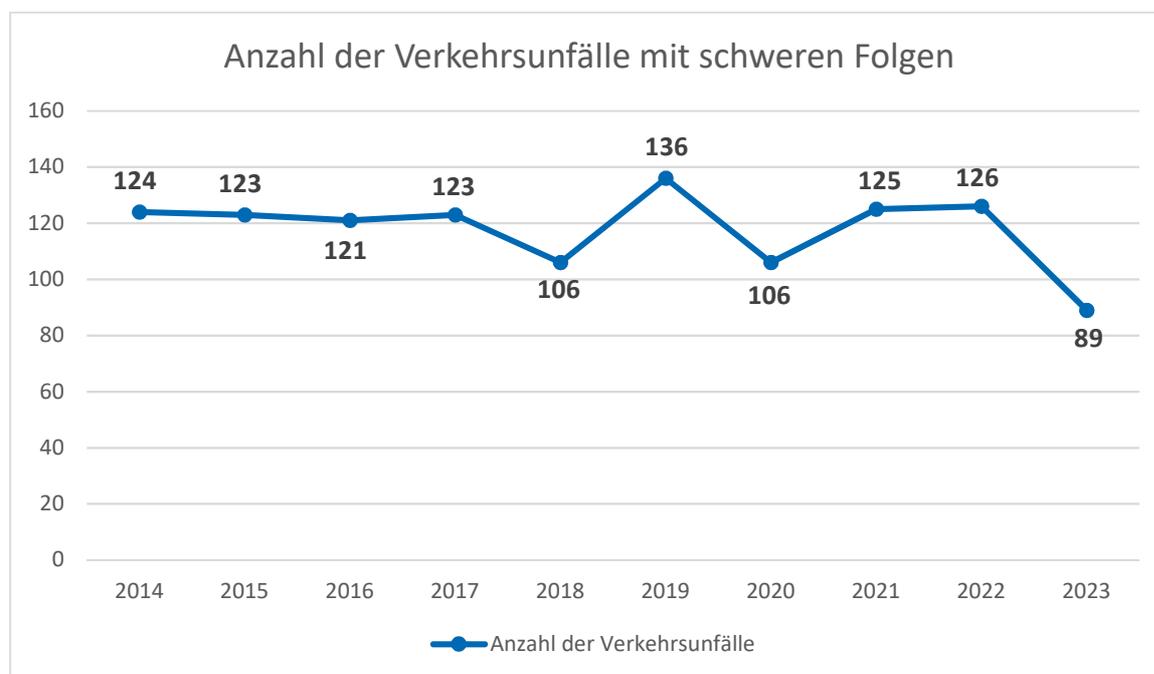




2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen

Das Ziel der Maßnahmen der Polizei ist, die Zahl der Unfälle mit schweren Folgen (schwer oder tödlich verletzte Personen) auf eine möglichst geringe Anzahl zu senken. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 89 Unfälle mit schweren Folgen aufgenommen. Der Vergleich zu 2022 mit 126 Unfallaufnahmen ergab dabei auch in diesem für die Gestaltung der polizeilichen Maßnahmen aussagekräftigen Bereich eine deutliche Reduzierung um insgesamt 29,3 %. Im langjährigen Mittel liegt dieser Wert noch bei 118 Unfällen.

Während die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden um 11,9 % sank, war das Absinken der Zahlen gerade in diesem Bereich noch deutlicher und wird auch als Ergebnis der polizeilichen Arbeit im zurückliegenden Jahr gewertet.

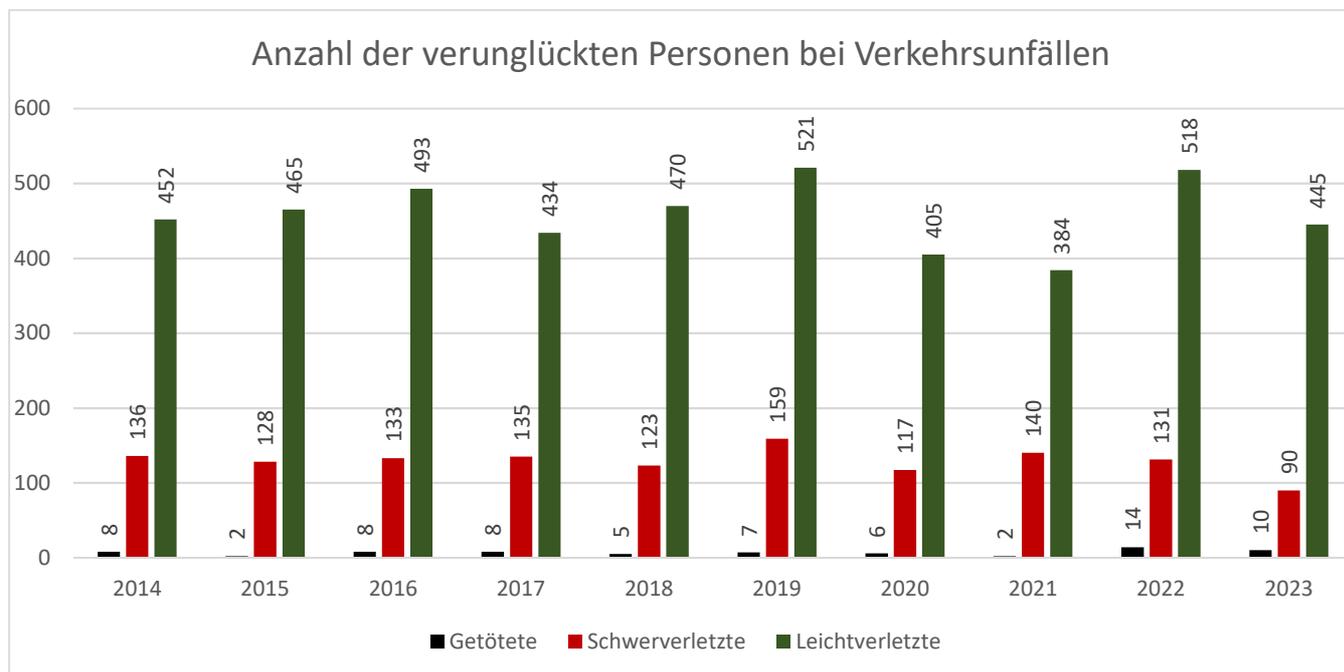


2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Auch bei der Betrachtung der Anzahl der durch ein Unfallgeschehen verunglückten Personen ergibt sich für das Jahr 2023 ein ermutigendes Bild. In allen Bereichen (tödlich verletzte Personen, Schwer- und Leichtverletzte) gab es im Vergleich zum Vorjahr teilweise erhebliche Reduktionen.

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen überstrahlt im Negativen die gesamte statistische Darstellung. Von im Jahr 2022 14 zu Tode gekommenen Personen fiel die Anzahl auf leider immer noch 10 Personen. Da kein Unfall trotz genauer Analyse mit den anderen Unfällen dieser Kategorie vergleichbar war, konnten keine Analogien hergestellt oder örtliche Schwerpunkte abgeleitet werden. Erkennbar war in jedem Fall, dass diese Unfälle durch teilweise individuelles und eklatantes Fehlverhalten verursacht wurden. Unfallverursachende Begleitumstände wie Fehler am Straßenkörper oder aber im Bereich der Verkehrsregelung konnten regelmäßig ausgeschlossen werden.

Auch die Anzahl der bei Verkehrsunfällen schwer verletzten Personen fiel vom Vorjahr (131) um deutliche 31,3 % auf nunmehr 90 Personen. Leicht verletzt wurden 2022 noch insgesamt 518 Personen, auch diese Zahl fiel in 2023 auf 445 (-14 %) und zeigt im Bezug zur retrograden Zehnjahresbetrachtung eine positive Entwicklung auf.



	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2014	8	136	452
2015	2	128	465
2016	8	133	493
2017	8	135	434
2018	5	123	470
2019	7	159	521
2020	6	117	405
2021	2	140	384
2022	14	131	518
2023	10	90	445

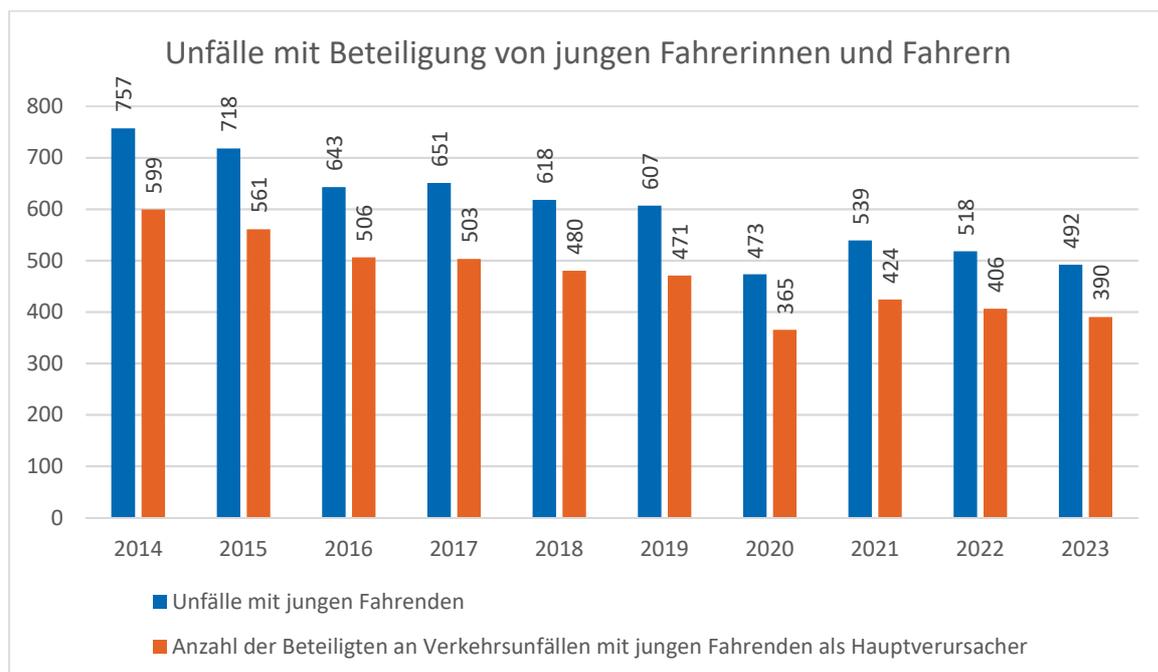
3. Besondere Verkehrsbeteiligungen

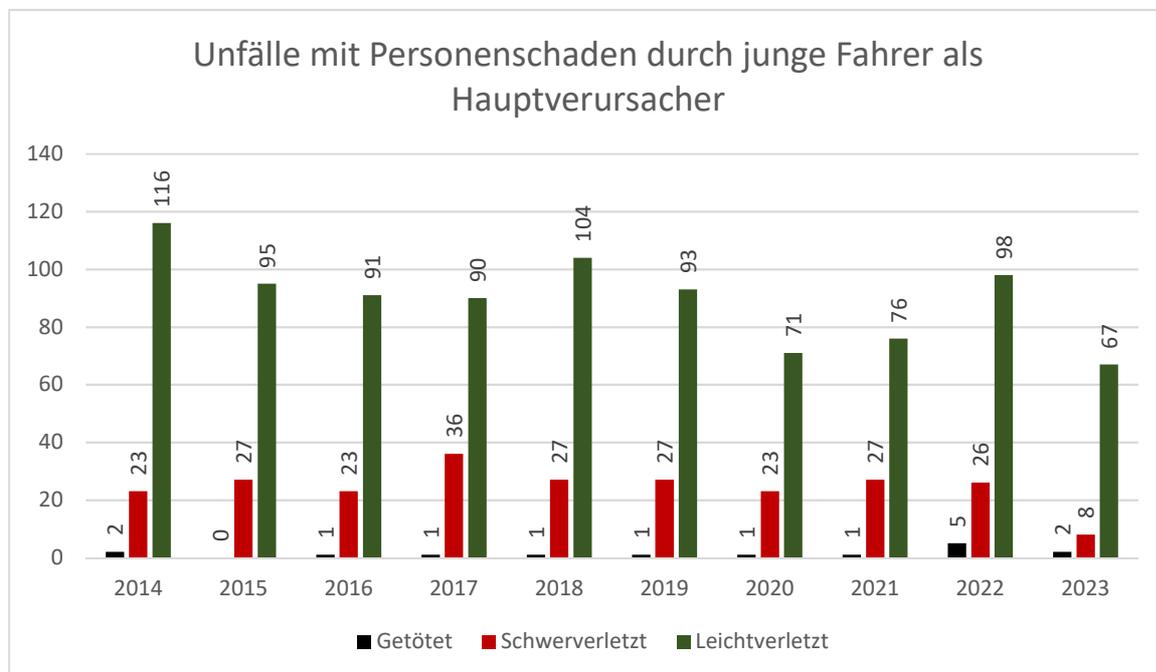
3.1 Junge Fahrerinnen und Fahrer

Junge Fahrerinnen und Fahrer (18 – 24 Jahre) verursachten im Jahr 2023 insgesamt 77 Verkehrsunfälle, bei welchen Personen verletzt oder getötet wurden. Im Einzelnen kamen bei diesen Unfällen zwei Personen zu Tode, weitere acht wurden schwer und wiederum 67 Personen leicht verletzt. Insgesamt waren junge Fahrerinnen und Fahrer im Jahr 2023 an 492 Unfällen beteiligt, davon verursachten sie 390 Unfälle (zum Vergleich 2021: 406 Unfälle). Dies stellt eine Abnahme der Unfallverursachung um moderate 3,9 % dar.

Die festgestellten Hauptunfallursachen aus den Jahren 2014 bis 2023 stellen sich dabei als die immer wiederkehrend benannten Ursachen eines Unfallgeschehens dar.

In der Zehnjahresbetrachtung ist mit großem Abstand überhöhte Geschwindigkeit (587 Fälle) die Hauptunfallursache, danach folgen mit 263 Fällen der zu gering gewählte Sicherheitsabstand und die Missachtung der Vorfahrt (253 Fälle). Auf den weiteren Plätzen folgen Fehler beim Abbiegen, Alkohol- und Drogeneinfluss sowie Fehler beim Überholen.





Hauptunfallursachen bei von jungen Fahrern verursachten Verkehrsunfällen 2014 - 2023

Alkoholeinfluss	78
Drogeneinfluss	23
Geschwindigkeit	587
Sicherheitsabstand	263
Überholen	54
Vorfahrt	253
Abbiegen	158

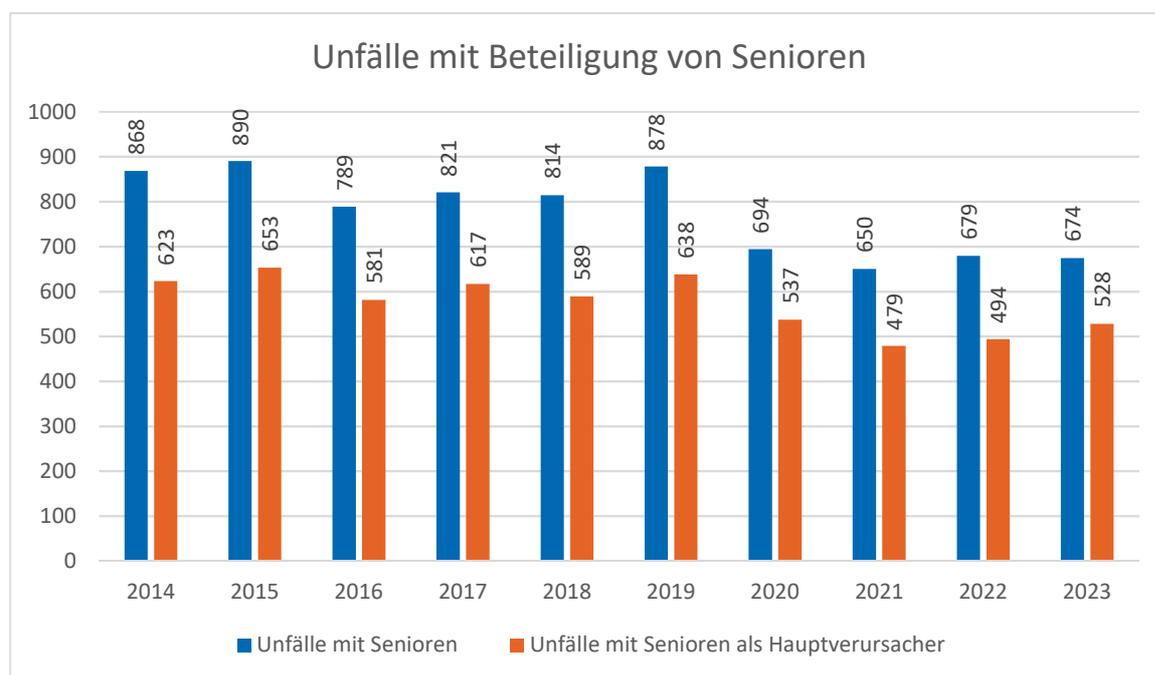
3.2 Seniorinnen und Senioren

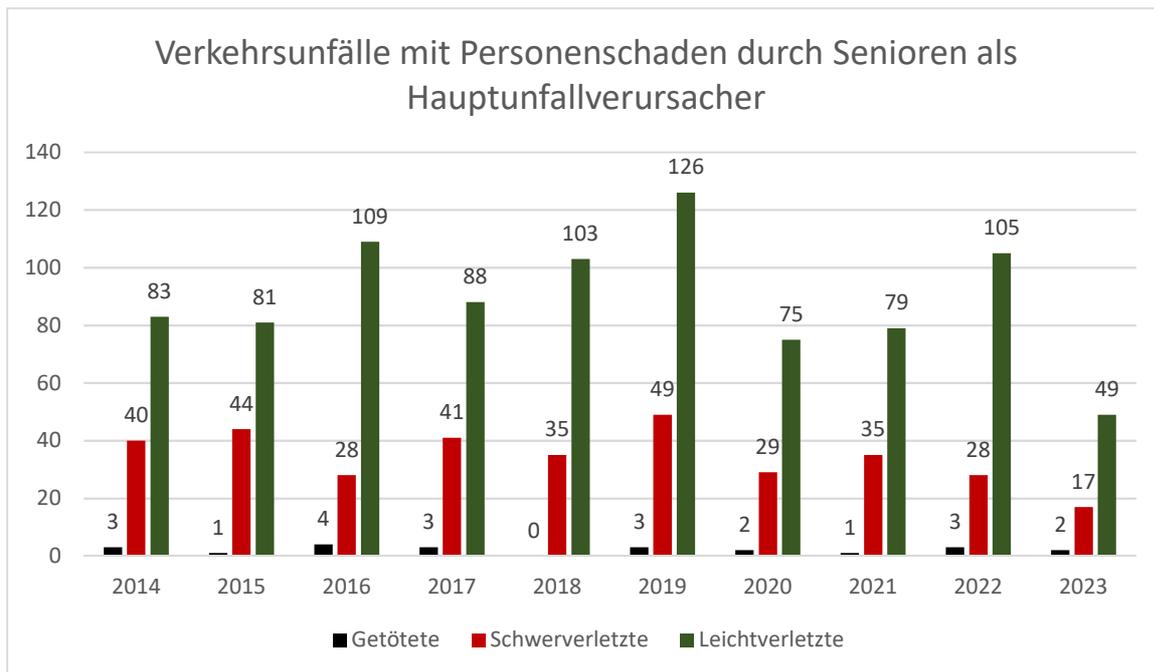
Als Seniorinnen und Senioren werden alle Personen ab dem 65. Lebensjahr bezeichnet. Diese Personengruppe war im Jahr 2023 an insgesamt 674 Unfällen beteiligt. Von diesen Unfällen wurden insgesamt 528 oder 78,3 % durch die Senioren verursacht.

Bei diesen Unfällen wurden im Jahr 2023 insgesamt zwei Personen tödlich verletzt, 17 Personen wurden schwer und 49 weitere wurden leicht verletzt.

Erkennbar ist, je älter ein Fahrzeugführer wird, umso weniger häufig wird er in ein Unfallgeschehen verwickelt. Zu vermuten ist, dass auch die geringere jährliche Kilometerfahrleistung einen Einfluss auf die Häufigkeit der Unfallbeteiligung hat.

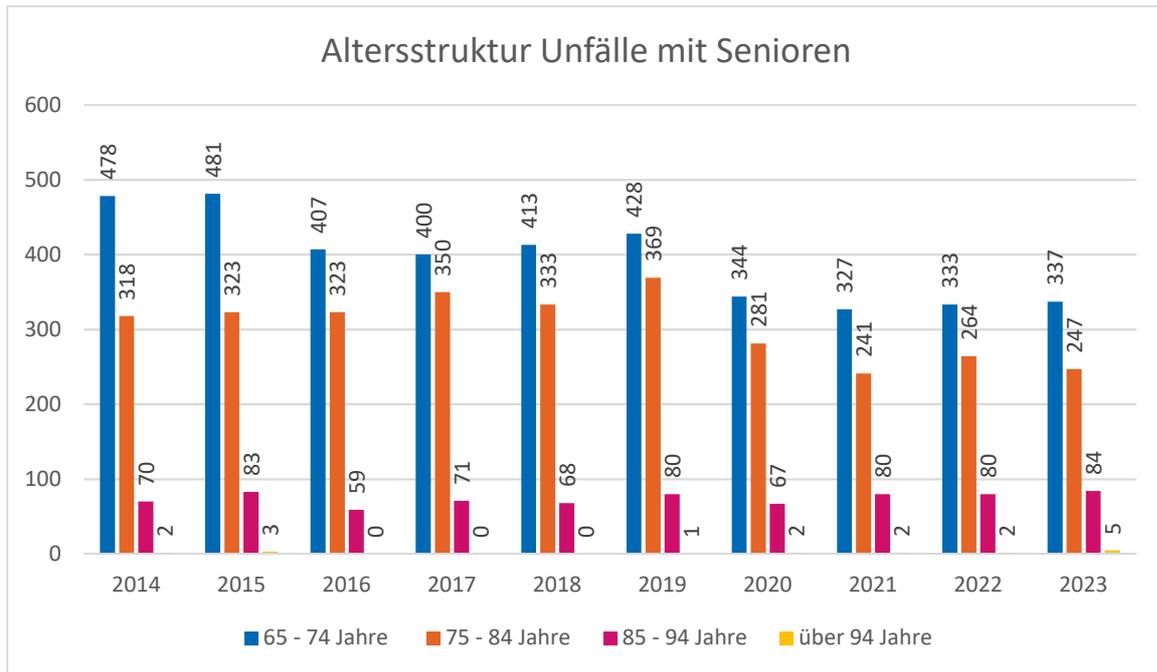
Hauptunfallursache für Unfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren sind Vorfahrtsmissachtung, Fehler bei den Abstandsregeln und Fehler beim Abbiegen, seltener jedoch überhöhte/unangepasste Geschwindigkeit.





Hauptunfallursachen bei von Senioren verursachten Verkehrsunfällen 2014 - 2023

Alkoholeinfluss	31
Drogeneinfluss	1
Geschwindigkeit	127
Sicherheitsabstand	218
Überholen	61
Vorfahrt	560
Abbiegen	245



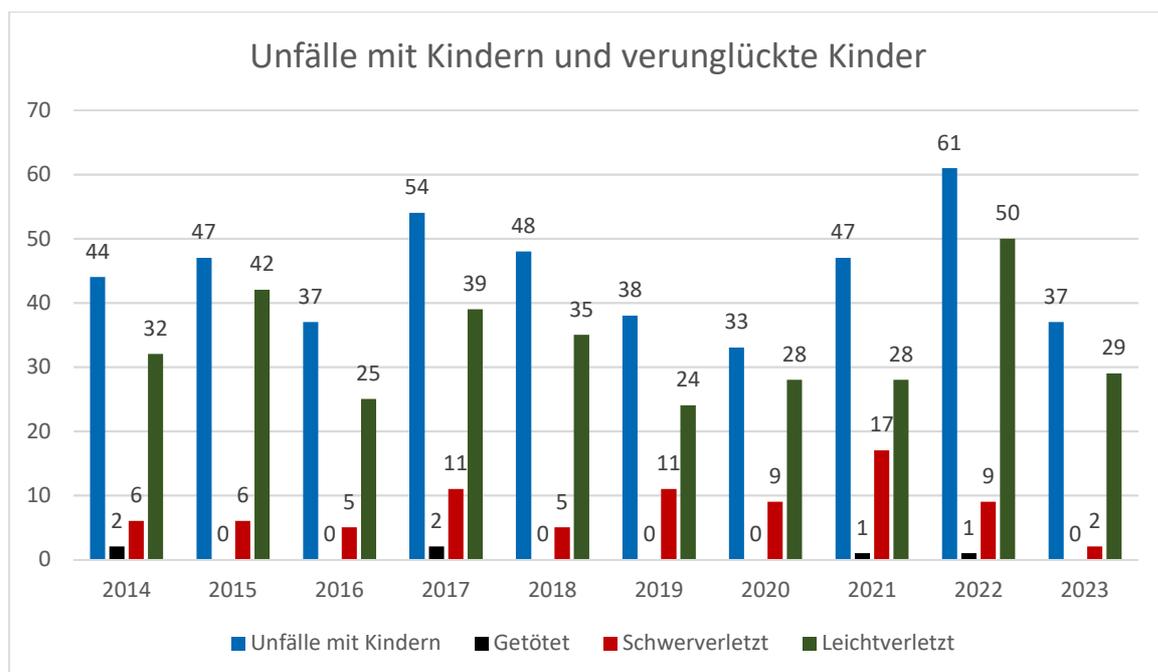
3.3 Kinder als Beteiligte

Unfälle, an denen Kinder beteiligt sind, stellen immer wieder hohe Anforderungen an die beteiligten Einsatzkräfte. Die Belastung ist in diesen Einsätzen sehr hoch und erfordert immer wieder eine psychologische Nachbereitung.

Die Zahl der Unfälle mit Kindern ist im Vergleich zum Vorjahr mit 61 Unfällen auf 37 Verkehrsunfälle gefallen. Dabei wurden zwei Kinder schwer und 29 weitere leicht verletzt. Eine tödliche Verletzung eines Kindes wurde im Jahr 2023 glücklicherweise nicht verzeichnet. Während Kinder bei vier Unfällen als zu Fuß gehende beteiligt waren, sind die Beteiligungen am Unfallgeschehen als Radfahrende bei 16 Verkehrsunfällen durchaus häufiger festgestellt worden. Mit einer Anzahl von 14 Verkehrsunfällen verunglückten Kinder als Mitfahrende in Kraftfahrzeugen deutlich weniger häufig als im Vorjahr (32 Unfälle).

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit beteiligten Kindern liegt mit 37 im Jahr 2023 unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 44 Unfällen.

Eine Erkenntnis des vergangenen Betrachtungszeitraumes war in diesem Zusammenhang, dem Transport von Kindern in Kraftfahrzeugen ein besonderes Augenmerk zu widmen. Sowohl im präventiven, aber auch im repressiven Bereich wurden durch Kontrollen und leider auch Ahndung von erkanntem Fehlverhalten hier die polizeilichen Schwerpunkte entsprechend gebildet und umgesetzt. Die durchaus positive Entwicklung der aktuellen Zahlen bietet daher weiterhin den Ansporn, diese Bemühungen fortzuführen.



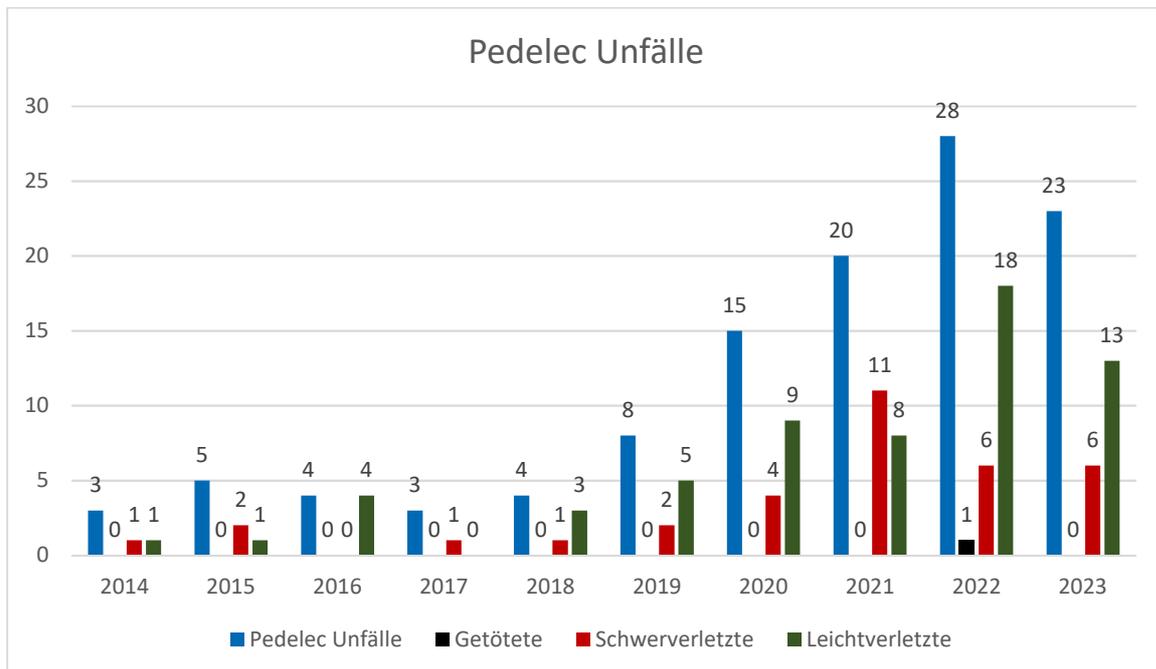
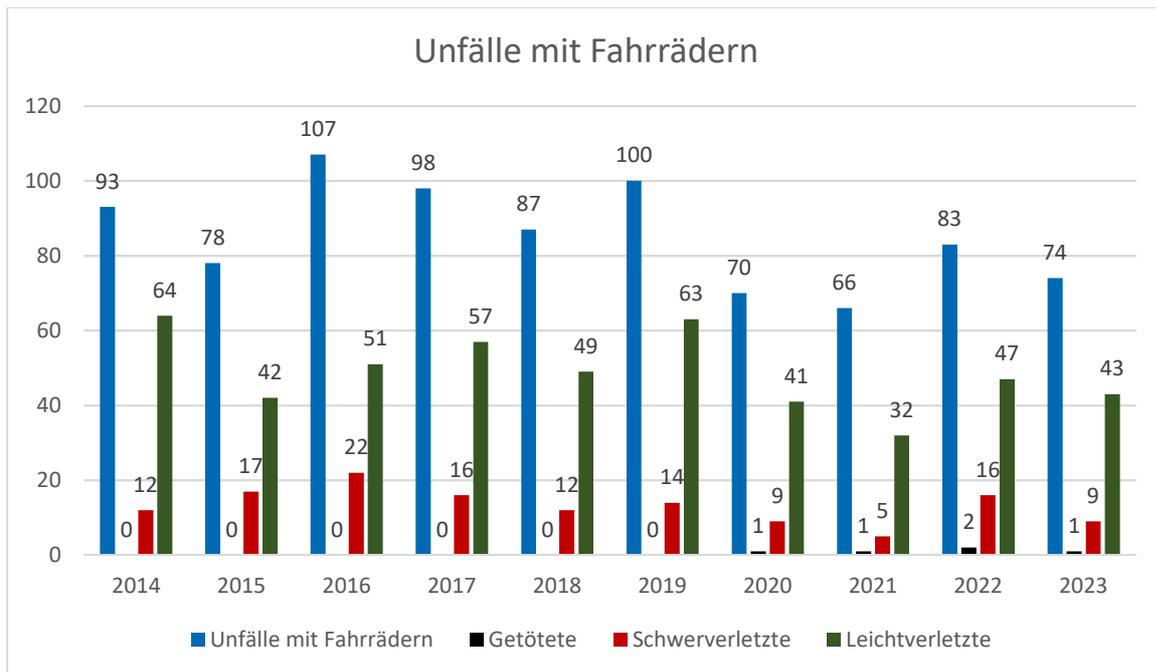
4. Verkehrsarten

4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden

Die häufigsten Konflikte bei Radverkehrsunfällen ergeben sich beim Zusammentreffen mit dem Pkw-Verkehr. Oft verursachen Rad- und Pedelec-fahrende allerdings auch Unfälle durch einen alleinbeteiligten Sturz.

Im Jahr 2023 sind insgesamt 74 Unfälle mit fahrradfahrenden Personen aufgenommen worden. Dabei wurde eine Person tödlich verletzt, neun Personen wurden schwer und 43 weitere Personen leicht verletzt. Insgesamt bildet sich an den Zahlen und der Entwicklung der vergangenen Jahre die Bedeutung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen ab.

Während im Jahr 2021 keine und im Jahr 2022 eine Person tödlich verletzt wurde, verstarb glücklicherweise keine Person beim Fahren eines Pedelec im Jahr 2023 an den Folgen eines Unfalls. Zusätzlich wurden im Jahr 2023 bei sechs Unfällen Personen schwer verletzt, leichte Verletzungen erlitten Personen bei weiteren 13 Unfällen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Nutzer eines Pedelec häufiger die Schutzausstattungen wie Fahrradhelme tragen als der „klassische“ Fahrradfahrer. Belastbare Datenerhebungen liegen dazu bislang nicht vor, allerdings wird durch die Präventionskampagnen auf den erheblichen Sicherheitsgewinn beim Tragen eines Schutzhelms hingewiesen.



4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern

Die Entwicklung und Beobachtung der Motorradunfalllage bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Goslar. Die Zahl der Motorradunfälle sank von 2022 (109) auf nunmehr 91 Unfälle im Jahr 2023. Bei diesen Unfällen kamen allerdings drei Motorradfahrende zu Tode.

Bereits früh in der Motorradsaison 2023 (April und Mai) kam es im Oberharz zu zwei Verkehrsunfällen mit beteiligten Motorradfahrenden. Bei beiden Unfällen kamen die Fahrzeugführer von der Fahrbahn ab und erlitten dabei so schwere Verletzungen, dass sie schließlich daran verstarben. Zwölf weitere Motorradfahrende erlitten allein in diesem Zeitraum schwere Verletzungen.

Die Entwicklung der Verkehrsunfalllage unter der Beteiligung von Motorrädern führte nach Analyse der Unfalldaten im Frühjahres 2023 zu der Erhöhung der Präventionsmaßnahmen und einem verstärkten Einsatz von Kontrollmaßnahmen auf den bekannten Unfallhäufungslinien im Oberharz. Zusätzlich wurde im Laufe des Sommers des Jahres 2023 auf dem seit vielen Jahren immer wieder als Motorradunfallhäufungslinie bekannt gewordenen Verlauf der Bundesstraße 4 zwischen Braunlage und Hohegeiß im Bereich des „Kesselberg“ durch den Einbau der „Rüttelstreifen“ auf die Gefährlichkeit dieses Abschnittes hingewiesen.

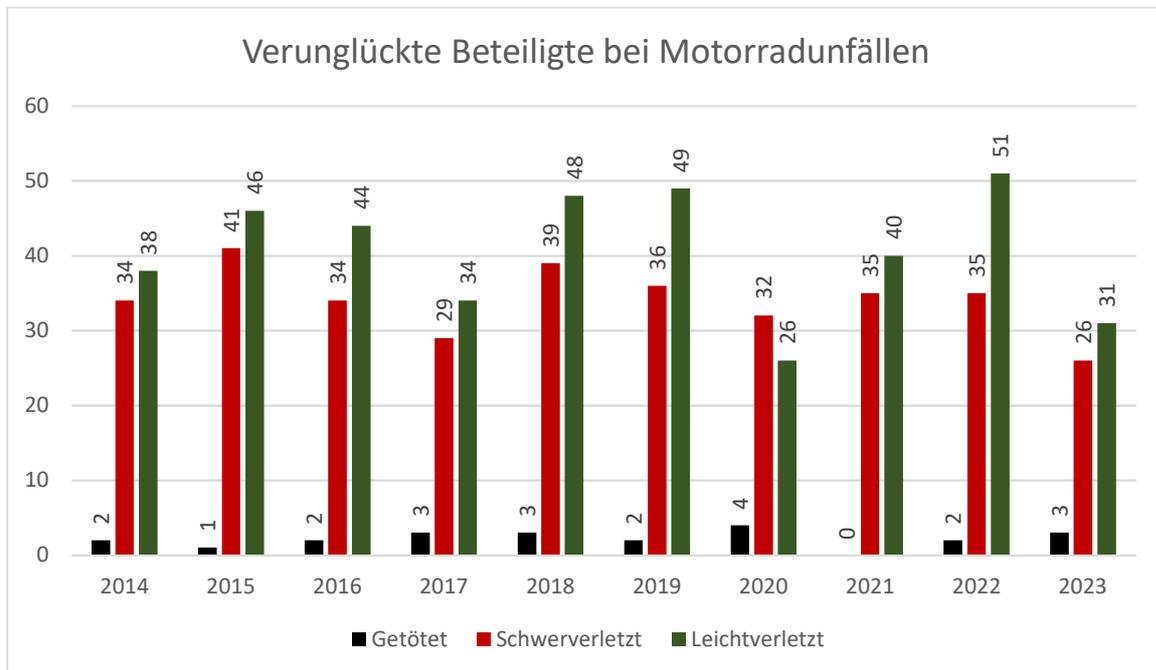
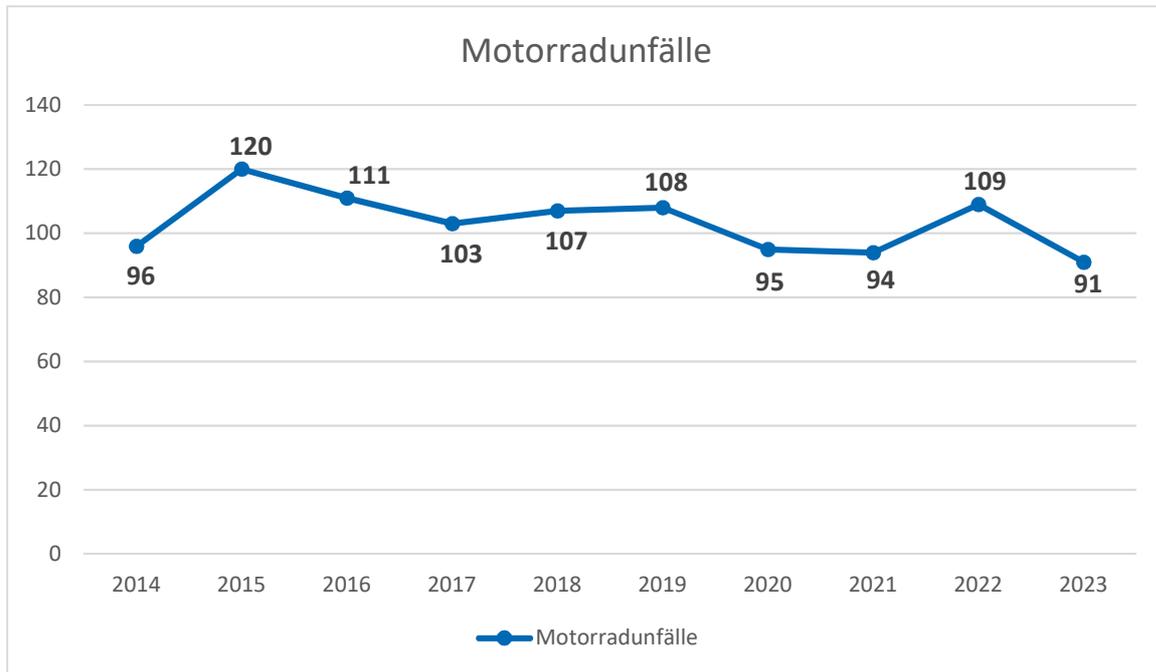
Während im Jahr 2023 bis zum Einbau der Rüttelstreifen noch drei Verkehrsunfälle mit Motorradfahrenden aufgenommen werden mussten, lag diese Zahl bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes bei nur noch einem weiteren Verkehrsunfall. Tödlich verlaufende Verkehrsunfälle waren dabei glücklicherweise nicht verzeichnet worden.

Ein weiterer, letztlich tödlich verlaufender Verkehrsunfall mit Beteiligung eines Motorradfahrenden wurde im September auf der B 243 im Bereich Seesen verursacht.

Weiterhin wurden durch die Unfälle im Jahr 2023 insgesamt 26 Personen schwer und 31 Personen leicht verletzt. Diese Zahlen entsprechen damit dem Niveau des Zeitraums vor der Pandemie.

Bei motorradfahrenden Unfallverursachern liegt überwiegend die Hauptunfallursache in der unangepassten und überhöhten Geschwindigkeit. Alle anderen Ursachen wie Fehler beim Überholen, Sicherheitsabstand, sowie bei der Beachtung der Vorfahrt und Sorgfalt beim Abbiegen wurden festgestellt, stehen aber weiterhin deutlich zurück. Alkohol- und Drogeneinfluss wurde bei den Unfallbeteiligten im Jahr 2023 nicht festgestellt.

In der Nachbetrachtung der Motorradsaison und dessen Verlauf in Bezug zur Unfalllage wurde hier eine auffällige Korrelation zwischen der Intensität und Anzahl der Kontrollen und dem Unfallgeschehen festgestellt. Das Ergebnis selbst, die deutlich gefallen Zahlen der Verkehrsunfälle mit Motorrädern wurden dabei als Erfolg gewertet und führen dazu, dass in der Saison 2024 erneut mit einem hohen Kontrolldruck auf den Strecken im Harz gerechnet werden muss.



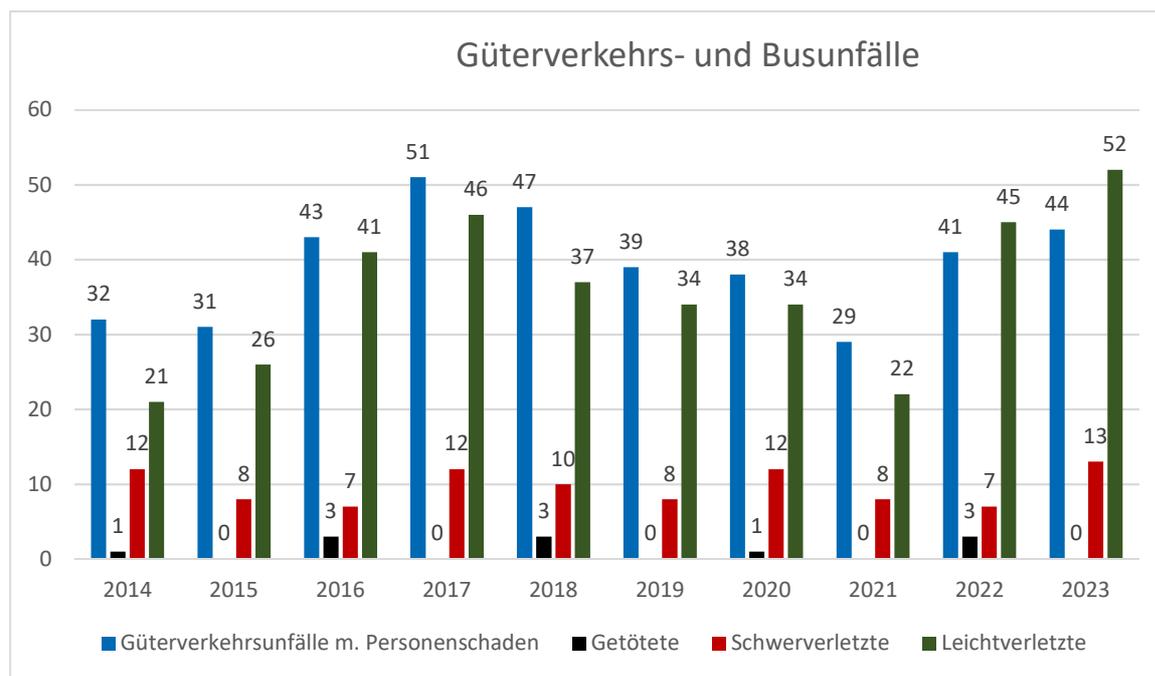


Hauptunfallursachen von Motorradunfällen 2014 - 2023	
Alkoholeinfluss	3
Einfluss anderer berauschender Mittel	0
Geschwindigkeit	272
Sicherheitsabstand	43
Überholen	37
Vorfahrt	10
Abbiegen	16
Technische Mängel	2

4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle

2023 wurden erneut wieder mehr Unfälle unter der Beteiligung von Güter- und Busverkehr aufgenommen. Nach 29 Unfällen im Jahr 2021 gab es im Jahr 2022 einen Anstieg auf 41 Unfälle. 2023 wurden insgesamt 44 Unfälle mit Güter- und Busverkehr registriert. 13 Personen erlitten durch das Unfallgeschehen schwere und 52 weitere leichte Verletzungen. Tödlich verlaufende Verkehrsunfälle waren nicht zu verzeichnen.

Die Kontrollen des gewerblichen Bus- und Güterverkehr erfahren derzeit eine deutliche Zunahme. Entsprechende Feststellungen von Verstößen werden regelmäßig geahndet. Zudem wird weiterhin versucht, durch zusätzliche Maßnahmen im Straßenverkehr, insbesondere an den Gefällestrecken im Harz, die Sicherheit des gewerblichen Schwerlastverkehrs zu erhöhen.

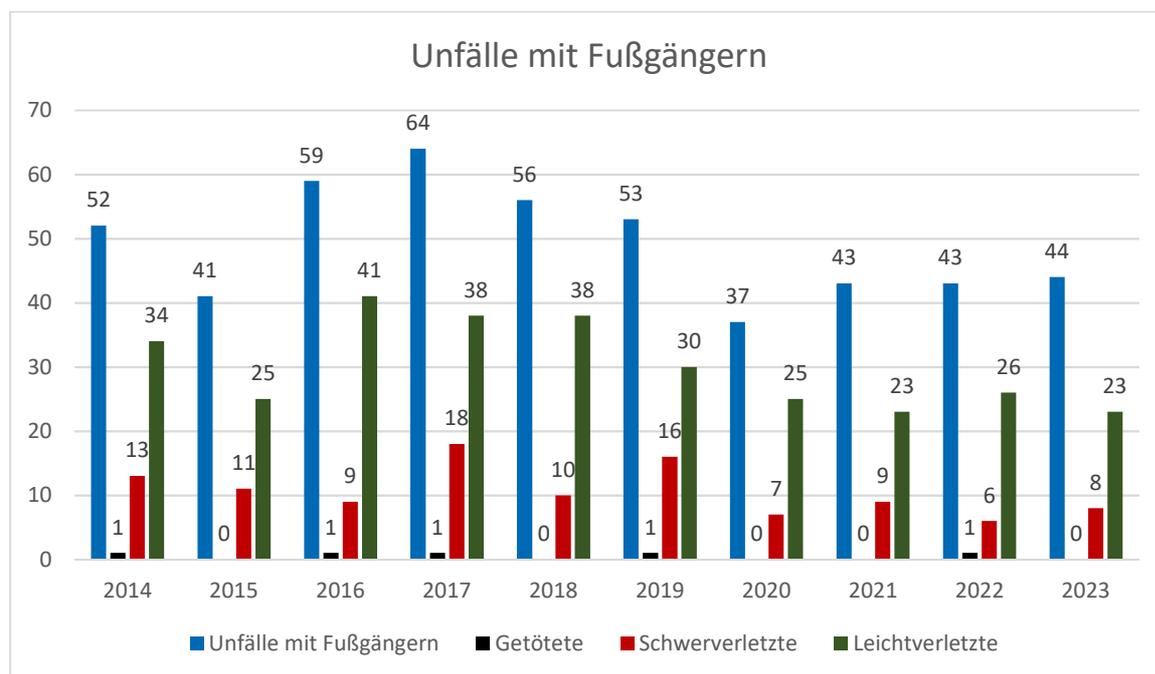


4.4 Unfälle mit Fußgängern

2023 waren an 44 Unfällen Fußgänger beteiligt. Acht Personen wurden dabei schwer, 23 weitere Personen leicht verletzt, tödliche Verletzungen waren nicht zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl der Unfälle nahezu gleichgeblieben (+ 1). Im Jahr 2021 geschahen ebenfalls 43 Unfälle mit Fußgängerbeteiligung. In der Zehnjahresbetrachtung liegt dieser aktuelle Wert wiederum erkennbar unter dem Mittel von 49 Verkehrsunfällen.

Dieser schon im vorletzten Jahr erkannte Trend hat bereits seinerzeit in der landesweiten Schwerpunktsetzung der Verkehrsüberwachung Eingang erfahren. Daher werden dementsprechende Kontrollen auch in der Zukunft durchgeführt werden, da zu Fuß gehende im Vergleich zu anderen Verkehrsbeteiligungen sehr anfällig für schwere Folgen sind. Auch in diesem Bereich werden die Bemühungen der Polizeiinspektion Goslar weiter mit den bislang durchgeführten Kontroll- und Präventionsmaßnahmen in Fußgängerzonen sowie bei der Überwachung der Lichtsignalanlagen für Fußgänger und an Fußgängerüberwegen fortgesetzt.





5. Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung

5.1 Alkoholeinwirkung

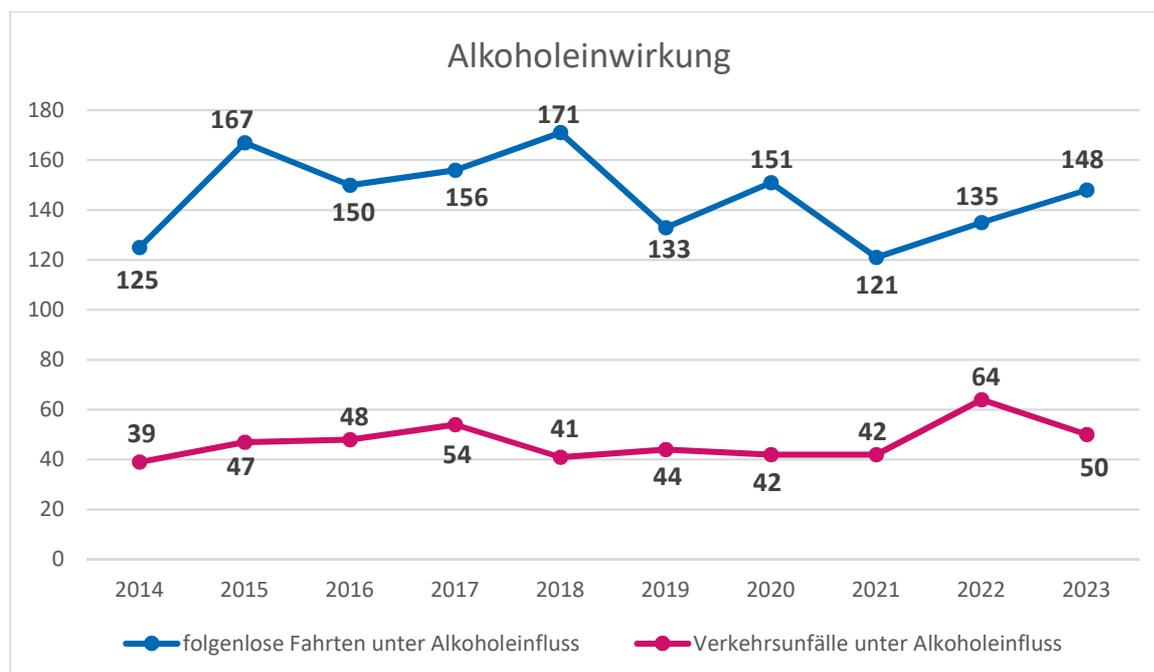
Folgenlose Alkoholeinwirkung wurde 2023 bei insgesamt 148 Personen im Zusammenhang mit dem Führen von Fahrzeugen festgestellt. Dies beschreibt gegenüber 2022 mit 135 Fällen eine Steigerung um 9,6% oder 14 Fälle.

Dem gegenüber steht die Zahl der Unfälle, bei welchen Alkoholeinfluss bei den Beteiligten unfallursächlich festgestellt wurde. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 50 Unfallbeteiligte unter dem Einfluss von Alkohol festgestellt, was eine Reduktion um 21,8 % bedeutet.

Im Jahr 2021 wurden 42 und 2022 schon 64 Unfälle unter Alkoholeinfluss aufgenommen.

Die Zahl von 64 Feststellungen aus dem Vorjahr beschrieb damit in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchstwert, welcher in die Beurteilung des Verkehrslagebildes eingeflossen ist. Durch die Steigerung der angesetzten und durchgeführten Kontrollen konnte das Entdeckungsrisiko von alkoholbeeinflussten Fahrzeugführern entsprechend erhöht werden und könnte mutmaßlich zu dem benannten Anstieg der folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss geführt haben.

Da die Anzahl der alkoholbeeinflussten Unfallbeteiligungen um 14 Feststellungen auf 50 gesunken ist, kann dennoch angenommen werden, dass durch den erhöhten Kontrolldruck die Anzahl der Fahrten unter Alkoholeinfluss insgesamt verringert wurde. Trotzdem ist die Anzahl der unter Alkoholeinfluss stehenden Unfallbeteiligten für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit weiterhin herausfordernd und wird in der Zukunft erneut zu gesteigerten Kontrollen führen. Somit wird sich das Risiko der Entdeckung einer Alkoholbeeinflussung weiter erhöhen.



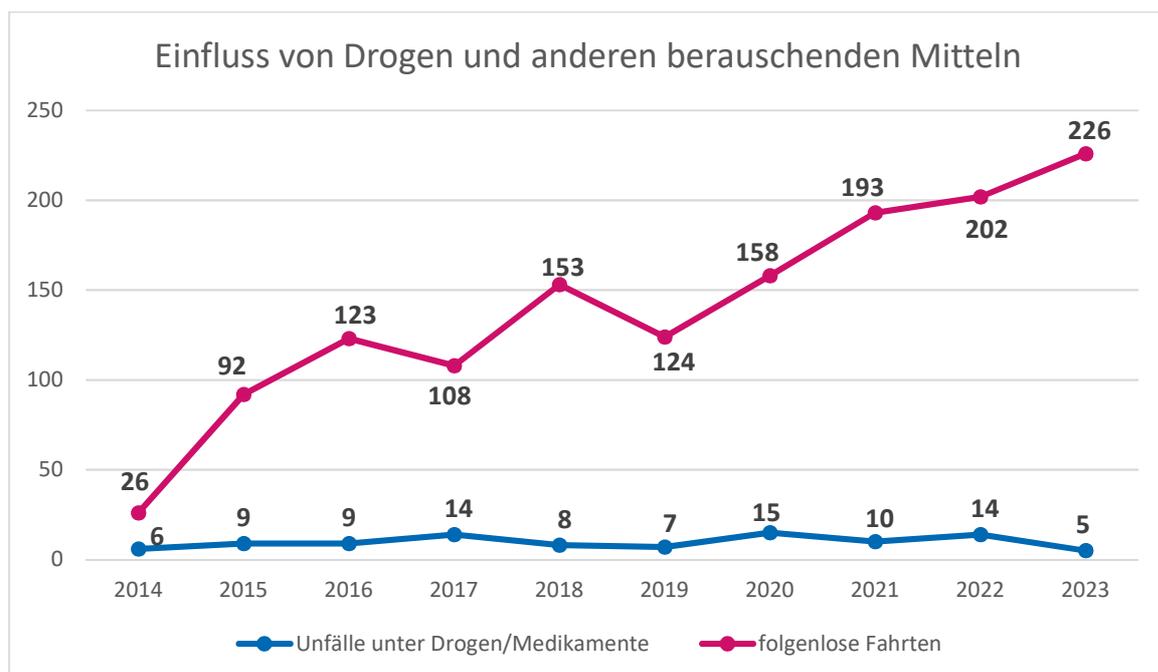
5.2 Drogen und berauschende Mittel

2023 wurden insgesamt fünf Unfälle mit Fahrzeugführenden, welche unter dem Einfluss von berauschen Mitteln und Drogen standen, festgestellt. Dies beschreibt nach 2022 mit 14 Feststellungen und 10 Feststellungen im Jahr 2021 zwar eine immer noch hohe Zahl von berauschten Unfallbeteiligten, allerdings ist auch hier der Trend positiv zu werten.

Es wird jedoch nicht von den Maßnahmen der letzten Jahre abgewichen, da die sogenannten folgenlosen Fahrten bereits für das Jahr 2022 einen Höchstwert von 202 Feststellungen erbrachten. Für das hier betrachtete Jahr 2023 stiegen diese Zahlen nochmals um 11,8 % auf nunmehr 226 folgenlose Fahrten an und zeigen, dass dieser Bereich weiterhin einen Schwerpunkt polizeilicher Arbeit bedeutet.

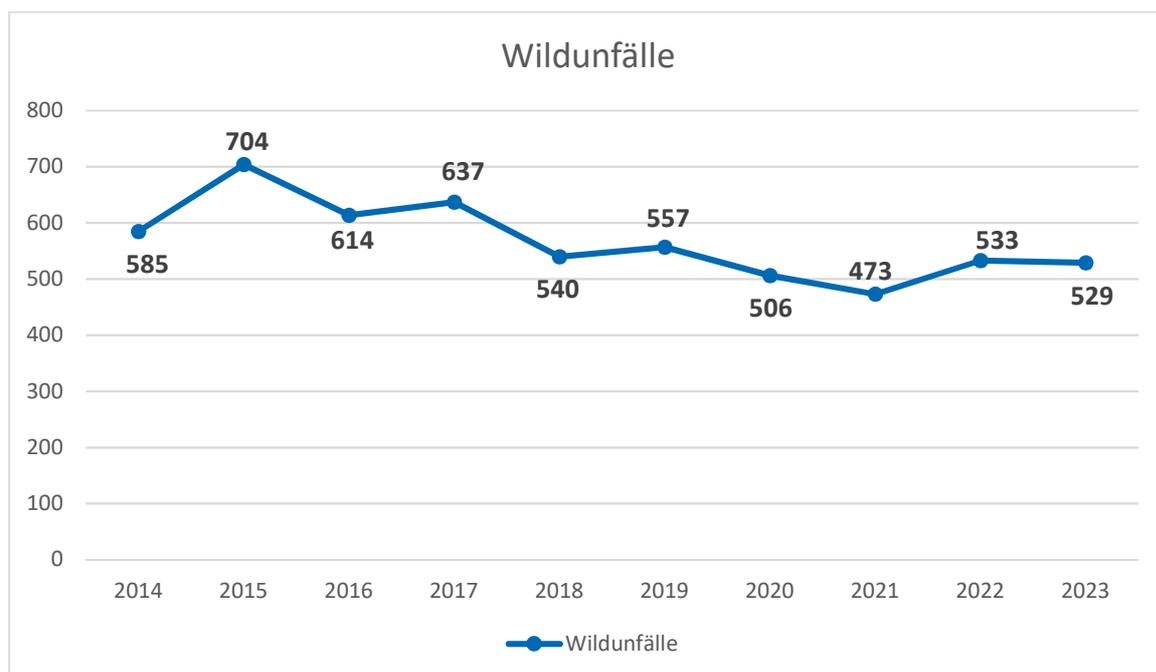
Im Vergleich zu 2021 (193 Feststellungen) und 2020 (158 Feststellungen) ist auch hier ein kontinuierlich steigender Trend erkennbar. An dieser Entwicklung sind allerdings auch die Bemühungen, die Kollegen des Einsatz- und Streifendienstes weiter zu schulen, deutlich erkennbar. Neben vermehrten Kontrollen werden Feststellungen nunmehr beweissicher getroffen und dokumentiert.

Daraus ergibt sich auch ein weiterer Ansatz zur Präventionsarbeit, allerdings werden auch hier die anstehenden Kontrollen weiter intensiviert werden. Inwieweit sich dabei die Änderungen im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes (Teilfreigabe von Cannabis) auswirken, wird Gegenstand weiterer und intensiver Analysen sein.



6. Wildunfälle

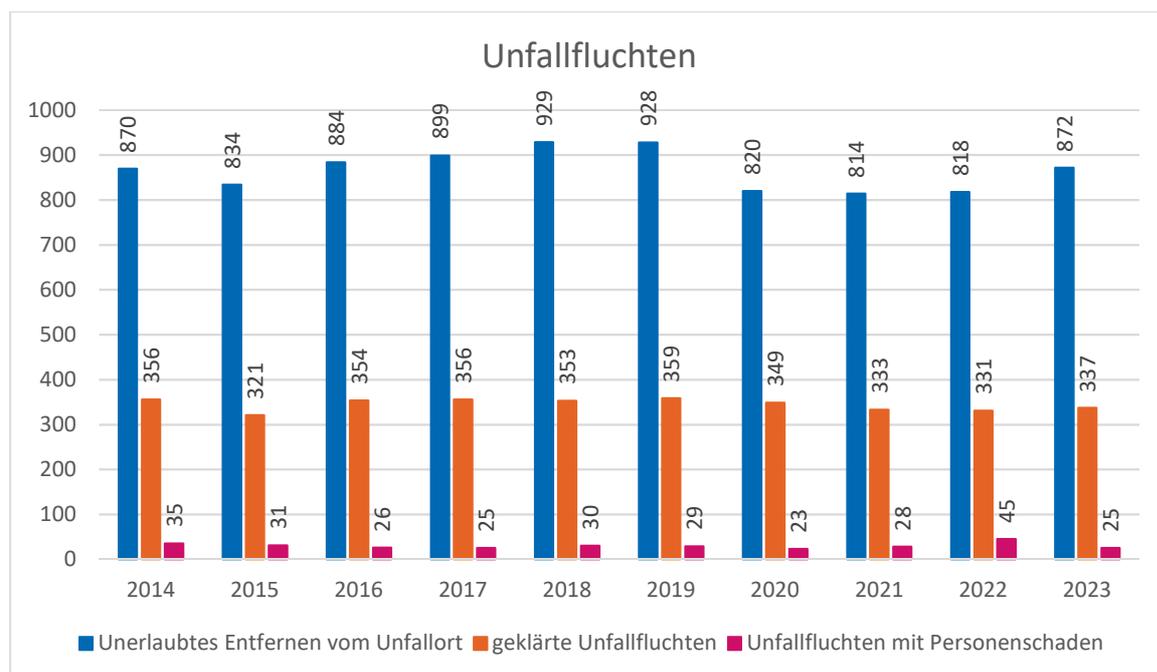
Wildunfälle sind für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar ein nicht zu unterschätzender Teil der täglichen Arbeit. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 529 Unfälle mit Wild aufgenommen, 2022 waren dies noch 533. In der Zehnjahresbetrachtung liegt der Durchschnitt bei 568 Unfällen mit Wild pro Jahr. Die entsprechenden Jagdausübungsberechtigten und Hegeringe erhalten über sich herauskristallisierende Unfalldatenstellen oder – linien Kenntnis. Gemeinsame Maßnahmen werden danach abgestimmt ergriffen.



7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

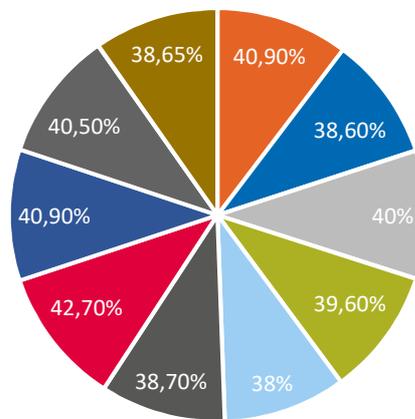
2023 wurden, im Vergleich mit 2021 und 2022, wieder mehr Fälle des unerlaubten Entfernens vom Unfallort aufgenommen (+ 6,6 %). In 872 Fällen verließen die Beteiligten den Unfallort, ohne weitere Feststellungen an ihnen treffen zu lassen.

Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Ermittlungen galt den insgesamt 25 Verkehrsunfallfluchten, bei denen Personenschaden zu verzeichnen war. Immerhin vier Verkehrsunfälle hatten auch eine schwere Verletzung eines der Beteiligten zur Folge.



Von den 872 Unfällen des Jahres 2023 wurden immerhin 337 Unfälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt dabei bei rund 38,6 % und sank gegenüber dem Wert des Jahres 2022 (40,6 %) leicht. Es sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, dass die Strafen für dieses Delikt empfindlich (Geld- und Freiheitsstrafe), bis hin zum Verlust der Fahrerlaubnis, ausfallen können.

Aufklärungsquote Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



■ 2014
 ■ 2015
 ■ 2016
 ■ 2017
 ■ 2018
 ■ 2019
 ■ 2020
 ■ 2021
 ■ 2022
 ■ 2023



8. Unfallhäufungsstellen/ -linien

Eine Unfallhäufungsstelle bzw. Unfallhäufungslinie definiert sich nach dem Vorkommen gleicher Verkehrsunfälle an einem Knotenpunkt (Kreuzung, Einmündung pp.) oder auf einem bestimmten Streckenabschnitt. Mindestvoraussetzung für das Vorliegen einer Häufungsstelle sind drei Unfälle gleichen Typs in einem Kalenderjahr. Eine Unfallhäufungslinie ist dagegen ein Streckenabschnitt, auf welchem die Grenzwerte gleichartiger Verkehrsunfälle erreicht oder überschritten werden.

Da die Aussagekraft eines betrachteten Jahres begrenzt ist, wird in der Regel eine Dreijahresbetrachtung vorgenommen, um Unfallhäufungsstellen und –linien sicher zu bewerten.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurde im Februar 2023 an zwei Tagen eine Sitzung der sogenannten Unfallkommission durchgeführt. Die Unfallkommission besteht dabei aus den Verkehrsbehörden, dem Straßenbaulastträger und der Polizei. Die Polizei hat dabei die Geschäftsführung der Kommission inne.

Im Februar 2023 wurden insgesamt 18 Unfallhäufungsstellen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar definiert und besprochen. Daraus leiten sich z. T. weitere Arbeiten und Verpflichtungen ab, welche allesamt die Verkehrssicherheit erhalten und erhöhen sollten. Dazu werden bauliche, verkehrsbehördliche und begleitende Maßnahmen zwischen den Kommissionsmitgliedern abgestimmt und umgesetzt. Eine entsprechende Wirkungsüberprüfung findet in den darauffolgenden Jahren statt.

Die Arbeit der Unfallkommissionen wird auch anlassbezogen, d. h. bei Erkennen von akuten Unfallhäufungen und Gleichartigkeiten des Unfallgeschehens aufgenommen, Sofortmaßnahmen und auch langfristige Maßnahmen werden beschlossen und umgesetzt. Hierzu erfolgt in der Regel auch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit, um ggf. auf Regeländerungen auf bestimmten Streckenabschnitten oder Stellen hinzuweisen. Mit dieser Arbeitsweise sollen erkannte Probleme und deren Lösung nicht bis zur Einberufung der regelmäßigen Unfallkommissionssitzung warten müssen.

In diesen regelmäßigen Sitzungen im Jahr 2023 wurden unter anderem für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar die Unfallhäufungsstellen und –linien am Autohof „Zainer Berg“ bei Rhüden, der Verlauf der „Bundesstraße 4 zwischen Braunlage und Hohegeiß (Kesselberg)“ sowie der Verlauf der „L 516 von Hahnenklee-Kreuzeck bis Lautenthal“ sowie der Bereich der „L 518 / Auf- und Abfahrt zur B 6“ zwischen Goslar und Vienenburg bearbeitet. Für alle diese erkannten Unfallhäufungslinien und –stellen wurde eine Vielzahl von Empfehlungen und Beschlüssen gefasst und zu den für die Umsetzung verantwortlichen Stellen transportiert.

Die Arbeit der Verkehrsunfallkommission ist eingebettet in die Unfallpräventionsarbeit der Polizeiinspektion Goslar. Zu diesem Zweck werden jährlich Schwerpunkte des polizeilichen Handelns definiert. Für das Jahr 2023 wurde diesbezüglich für die Polizeiinspektion Goslar erneut die Verhinderung risikobehafteten Verhaltens festgelegt. Dazu gehören u. a. Fahrtauglichkeitsüberprüfungen, Vermeidung von Motorradunfällen, sowie von Geschwindigkeitsüberschreitungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs.

Diese Aufstellung ist jedoch nicht als absolut anzusehen, sondern unterliegt aufgrund der ständig durchgeführten Analyse des Unfalllagebildes im Laufe eines Jahres durchaus Veränderungen.

Schlusswort

Die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar für das Jahr 2023 beschreibt erfreulicherweise einen positiven Trend. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist zwar leicht angestiegen, trotzdem wurden dabei weniger Unfallbeteiligte als im Vorjahr getötet. Die Anzahl der Getöteten selbst liegt allerdings erneut über dem langjährigen Mittel von sieben zu Tode gekommenen Personen. Die Zahl der schwerverletzten und leichtverletzten Personen im Betrachtungszeitraum sank deutlich. Dies bedeutet allerdings weiterhin einen Ansporn an die polizeiliche Arbeit für die Sicherheit im Straßenverkehr, die Bemühungen dahingehend weiterzuführen. Durch das Ende der Beschränkungen der Pandemie nahm der Straßenverkehr deutlich zu und bewegt sich damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Bei der Betrachtung der Unfälle mit tödlich verletzten Personen musste festgestellt werden, dass allein im Dezember 2023 bei insgesamt zwei Verkehrsunfällen tragischerweise fünf Personen verstarben. Diese Unfälle stellten auch die eingesetzten Beamten bei der Unfallaufnahme vor erhebliche fachliche als auch psychische Herausforderungen, welche im Nachgang durch geschulte Kräfte intensiv nachbereitet wurden.

Das Unfallgeschehen aller Verkehrsunfälle mit tödlich verletzten Personen verteilte sich dabei über den gesamten Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Goslar. Ein sich wiederholender Unfallhergang konnte zu keiner Zeit festgestellt werden. Die Verursachung dieser Unfälle ließ trotz intensiver Analyse in keinem Fall eine Gleichartigkeit erkennen und war somit individuell. Die Ursache zu diesen Unfällen lag durchweg im Fehlverhalten der Beteiligten.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört als unverzichtbare Kernaufgabe zu den zentralen Tätigkeitsschwerpunkten des täglichen Dienstes. Ziel und Maßstab dieser Verkehrssicherheitsarbeit stellt dabei die Reduzierung der Anzahl schwer verletzter und getöteter Verkehrsunfallopfer dar.

In ihrem Handeln richtet sich die Polizei daher nach einer genauen Analyse der einzelnen Verkehrsunfälle vorrangig auf das Verkehrsunfallgeschehen mit schweren Folgen aus. Anhand der Analyseergebnisse werden die personellen und materiellen Ressourcen auf besonders unfallbelastete Streckenbereiche sowie auf die im Unfallgeschehen auffälligen Personengruppen konzentriert.

Jährlich werden dazu eigene, aber auch landesweite Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit festgelegt. Für das Jahr 2023 wurde dabei ein landesweiter Schwerpunkt auf das Thema „Rücksicht“ gelegt. Die Schwerpunkte der Polizeidirektion Braunschweig „Radfahrende und neue Mobilitätsformen sowie Fahrtauglichkeit“ flossen dabei ebenso in die Planungen der Polizeiinspektion Goslar ein, wie die hier zusätzlich

festgelegten regionalen Schwerpunkte, wie beispielsweise die Verhinderung der Motorradunfälle im Harz.

Die Themeninhalte wurden zudem durch die regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungen der Polizei und dessen Kooperationspartnern sowie in immer stärkeren Maße auch in den sozialen Medien transportiert.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden die Zielgruppen der jungen Fahrerinnen und Fahrer sowie Seniorinnen und Senioren durch verschiedene Projekte, Präventionsangebote und Kontrollen im Jahr 2023 begleitet und betrachtet.

Radfahrende erhalten ebenfalls Hinweise zum sicheren Fahren, den Verkehrsregeln und müssen zudem mit Kontrollen rechnen. Dies soll der Unfallentwicklung des Rad- und Pedelecverkehrs entgegenwirken.

Motorradfahrende stehen während der Sommersaison im Bereich des gesamten Harzes durch die Verkehrssicherheitskooperation „Sicher durch den Harz“ der beteiligten Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen im Zentrum polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Durch verschiedene und aufeinander abgestimmte präventive und repressive Maßnahmen aller Partner wird angestrebt, die Unfallzahlen mit Motorrädern für den gesamten Harz zu reduzieren. Auch im Jahr 2023 wurden entsprechende Kontrollen durchgeführt.

Um das Phänomen der durch Drogen und/oder Alkohol beeinflussten Fahrzeugführenden zu minimieren, werden auch hier entsprechende Präventionskampagnen weiter intensiviert. Dazu werden bereits in den Schulen entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und über die sozialen Medien umfangreiche Informationen zu diesem Thema angeboten. Die Fortbildung der Polizeibediensteten wird ständig aktualisiert, um auch den neuen Entwicklungen in diesem Bereich gerecht zu werden. Mit zielgerichteten Kontrollen des Fahrzeugverkehrs sollte daher zu jeder Zeit gerechnet werden.

Auch der Schwerlastverkehr blieb im Jahr 2023 ein Schwerpunktthema der Verkehrsüberwachung. Die entsprechenden Kontrollen werden dabei durch speziell geschulte Beamtinnen und Beamte über das gesamte Jahr hinweg durchgeführt.

Abschließend soll ein Ausblick auf die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Goslar für das Jahr 2024 gegeben werden. Die Tätigkeitsschwerpunkte wurden dabei landesweit auf die Bereiche „Geschwindigkeit“ und „Fahrtüchtigkeit im Straßenverkehr“ ausgerichtet. Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden zudem die Handlungsschwerpunkte „Radverkehr“ und „Risiko durch Ablenkung im Straßenverkehr“ sowie „Motorradfahrende im Harz“ ergänzt. Die Präventionsarbeit im Bereich der Betäubungsmittel wird vor dem Hintergrund der Änderung des Betäubungsmittelgesetzes einen weiteren aktuellen Bezug erfahren und weiter auf dem erreichten hohen Niveau fortgeführt werden. Die Auswirkungen der geplanten Gesetzesänderung auf die Verkehrssicherheit bleiben abzuwarten.

Die Handlungsansätze in Hinsicht auf Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich der Polizeiinspektion Goslar erscheinen vor dem Hintergrund der Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen erfolgversprechend. In Anbetracht dessen werden die präventiven und repressiven Maßnahmen für alle festgelegten Schwerpunkte auch im Jahr 2024 fortgesetzt und intensiviert.



10. Impressum

Herausgeber

Polizeiinspektion Goslar
Einsatz und Verkehr
Heinrich-Pieper-Straße 1
38640 Goslar

Ansprechpartner

PHK Oliver Meyer
Sachbearbeiter Verkehr
☎ 05321-339258
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Redaktion

PS 'in Lea Silberkuhl
Sachbearbeiterin Verkehr
☎ 05321-339208
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Die Polizeiinspektion Goslar im Internet

🌐 www.polizei-goslar.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.